

Nicht-Berühren verboten!

Im **Haus der Mathematik** erfährt man nicht nur einiges über den FC Bayern München, die Pyramiden oder berühmte Mathematiker.

Gerhard Lindbichler scharf eine Gruppe 13-Jähriger um sich. Sie hängen gebannt an seinen Lippen. „Was fällt euch auf, wenn ihr überlegt, wie ihr vom 21. Bezirk in den 4. gekommen seid?“ Ahnungslose Gesichter. Lindbichler hilft nach: „Ihr seid mit der S 21 gefahren, dann mit der U 1 ...“ Natürlich, es handelt sich um Zahlen. „Die sind die Grundlage unseres Lebens. Sie helfen uns beim reibungslosen Ablauf des täglichen Lebens. Mathematik ist Teil unseres Lebens.“ Lindbichler, pensionierter Pädagoge und Betreiber des Hauses der Mathematik, schwenkt als Beispiel die Fahne des FC Bayern München. „Wie nennt sich ein Viereck mit gleich langen Seiten, das aber kein Quadrat ist?“. „Karos?“ tönt es fragend links aus der Gruppe. „Romben, Rauten“, brüllen andere rechts in der Gruppe.

Wir sind mitten in der „Aufwärmphase“ im Haus der Mathematik, untergebracht in einer Volksschule in Wien, geöffnet für SchülerInnen, StudentInnen und alle, die sich für Mathematik interessieren. Ziel der Einrichtung, die Lindbichler fast ohne staatliche Unterstützung betreibt: Vermitteln, dass Mathematik Spaß macht, dass es unseren Alltag mehr prägt als wir glauben. Die Unbeliebtheit der Mathematik bekämpfen.

Neben Lindbichler streckt ein Einstein aus Pappe frech seine Zunge heraus, bunte Bilder mit geometrischen Figuren schmücken die Wand, ein Foto zeigt einen lebensgroßen jungen Mann Type Snowboarder, der Mathe super findet. Meint auch ein Knirps aus der Gruppe: „Mathe ist das coolste Fach“, bevor er mit seinen Mitschülerinnen in den nächsten Raum verschwindet.

Hier, unter dem Motto „Nicht-Berühren verboten“, stehen 20 Spiel- und Knobeltische für die verschiedenen Altersgruppen bereit. Peter müht sich gerade ab, einen Würfel richtig zusammenzusetzen. Anna hockt vor einem PC und löst ein strategisches Problem. Nadine schiebt Figuren in möglichst wenigen Zügen von A nach B. Kinder knobeln alleine oder zu zweit. Lindbichlers AssistentInnen helfen weiter, wenn es so gar nicht klappt.

Weiter geht es in das Museum. Die Ausstellung „Konstruieren und Rechnen einst und heute“ zeigt Konstruktions- und Rechenhilfen aller Art. Zum Beispiel die Monroe-Maschine oder die Tischrechenmaschine Chadwick, die auch als Spielzeug für den Schreibtisch verwendet wurde. Oder die kleinste Universalrechenmaschine der Welt, die Curta Type I. Die Station bei den Ägyptern erhellt schließlich, wie die Pyramiden erbaut wurden – noch ganz ohne Winkelmesser. Am anderen Ende des Raumes stapeln sich alte Speicherträger: so groß wie Autoreifen und doch ohne viel Speicherplatz.

Schließlich ein Raum mit Fotos altherwürdiger Herren, die streng auf die Besucher blicken. Die

 sc i nfo

Haus der Mathematik

Waltergasse 16, 1040 Wien, U1-Taubstummengasse

www.hausdermathematik.at

Tel: 0699 19 88 61 36, office@hausdermathematik.at

wecken zwar nicht unbedingt die Lust auf die Mathematik, sind aber berühmt und heißen Leopold Vietoris (Begründer der Technischen Mathematik), Kurt Gödel (Vater der Logik) oder Leopold Schmetterer. So abschreckend kann dieser Teil des Hauses aber gar nicht sein, dass die Lust auf Mathematik nicht gewachsen wäre. Gut, dass es das Haus der Mathematik gibt. Zum Anfassen und Selber-Experimentieren. (em) ©



Monroe-Rechenmaschinen

